

General-Anzeiger



für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.

Verkaufungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erhalten sich wöchentlich. Mehrfaches
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagblatt“.
Eingelassene Nummern des Blattes kosten 10 Pf.

Nr. 103.

Kemberg, Donnerstag, den 4. September 1913.

15. Jahrg.

Ans der Heimat und dem Reide.

Kemberg, den 3. September 1913.
* Voraussetzliches Wetter. Morgen
Donnerstag, den 4. September. Aufsteigend,
vorwiegend trocken, tagsüber mäßig.
* Am Montag unternahm sämtliche Klassen
der hiesigen Schule zu Fuß und mit Wagen
Ausflüge in die nähere und weitere Umgegend
(Kemberg, Eppin, Kamin, Eisenhammer und
Wiesitz), während die Mittelschule und die
1. Klasse sich, wie schon berichtet, Leipzig als
Ziel ausersehen hatten. Eine flattliche Zahl
Angehörige der Kinder hatte sich angegeschlossen.
Zuerst wurde dem Zoologischen Garten und
dem Väterfriedhof ein Besuch gemacht.
Den Nachmittag verbrachten die Teilnehmer in
der Kaufhausausstellung. Hier wurden wir
unter fähiger Führung die bemerkenswertesten
Ausstellungen besichtigt, welche insofern
besonders wertvoll sind, als sie die verschiedensten
Verhältnisse zeigen, das die verfügbare Zeit
bei weitem nicht ausreichte, um ein halbwegs
überflüssiges Bild von der Vielfaltigkeit der
Ausstellung zu erhalten. Was hier alles ge-
zeigt wurde, wird allein, insbesondere aber dem
Kerngenie, unermesslich bleiben. Der gefragte
Tag war aus Anlaß des Seebadtags schulfrei.
Am Vormittag vereinigten sich die Klassen zu
der üblichen Schulfahrt, bei der auf den Tag
bezügliche Anträge gehalten wurden. Der
Anzeiger- und der Landwehverein begingen
diesen Tag durch einen Festgottesdienst. Unter
den Klängen der hiesigen Stadtkapelle und
mit fliegenden Fahnen marschieren die Vereine
nach dem Schützenplatz, wo Herr Archidiakon
Schulze die Festpredigt hielt. Die öffentlichen
sowie auch einige Privatgebäude hatten Flag-
genmasten angelegt.

SS Wie wir erfahren, ist der seit Anfang
August von seiner Dienststelle in Kraditz ver-
schwindende, von hier gebürtige Dienstherr
Wachsmann jetzt in Leipzig angekommen.
* Vom September. Als letzte Frucht-
monat des Jahres ist der September ein Monat
allerlei Arbeit. Kartoffeln, sowie das
ganze Obst fallen unter jedem Geißel der
Ernte anheim. Wie eine letzte Frühlingszeit
nach langen, schönen Sommertagen müdet uns
ein richtig verlaufener September an und zugleich
wie eine letzte, wehmütige Abschiedsfeier von
den Freuden und Reichtümern dieses Jahres.
Wenn am klaren Septemberabend das letzte
Gold der sichenden Sonne durch die dünner
werdenden Wolken der Höhe bühnen zittert, dann
leuchten die Blüten der Apfel und Birnen
noch einmal rot und lustig auf, als freuten sie
sich ihres letzten, reifen Lebens. Wenige Tage
später schon schneit oder schneit man sie schon-
ungslos vom Ast, fortzieht sie nach Güte und
Qualität, ohne auf die Schönheit der äußeren
Hülle jenseitig zu achten und macht aus den
poetischen Kindern der Flora eine gewöhnliche
nüchtere Handwerksware. — Wichtig, den Früch-
ten in Feld und Garten geht es genau, wie
so manchen Menschen. Mehr als einer dankt
sich in der Jugend besonders wichtig und zu
großen Zielen und Taten berufen und erwartet
selbst im kräftigen Mannesalter noch den Tag, der
ihm keine besondere Laufbahn eröffnen soll.
Tritt dann sein September, d. h. sein Lebens-
beruf, an ihn heran, dann dämmert auch ihm
langsam aber unerbittlich die hebe Erkenntnis,
dass auch er im Gebiete des Lebens nichts
andere vorstelle, als eine Handwerksware, deren
Wert oder Unwert man abschätzen und ent-
sprechend vergalt. Und über sein Wesen und
Verhalten hinweg schaut das Leben weiter aus
nach neuen, jungen und unüberwachten Menschen.
deren Kraft erst noch dazu berufen ist, an den
Klappen des Erstenknappes zu zerfallen wie
die der Vorgänger.

* Gleitschiff Staatsbahn Magdeburg—
Halle—Leipzig. Die eigentümlichen Verhältnisse
des eisenbahnigen Staatsbahnen Magdeburg—Halle
—Leipzig haben es mit sich gebracht, daß zur
Umkehrung der Strecke ein eigenes dazu kon-
struiertes Wagen gebaut werden mußte. Der
neue Wagen ähnelt im Bau dem eines Per-
sonenwagens. Der Antrieb kann auf zwei-
fache Weise erfolgen, durch einen Benzinmotor

und durch Übertragung von Elektrizität, die
ihm eine bedeutende Eigengeschwindigkeit ver-
leihen. Im Innern des geräumigen Wagens
haben einige Personen Platz und kann das
nötige Handwerkszeug sowie etwaiges Anbe-
festigungsmaterial untergebracht werden. Der neue
Stammunterstützungswagen eignet sich sowohl
auf den elektrischen Strecken, als auch zur
Tunnelunterführung. Wird er in Defau auf
in Vitterfeld eingestellt, so läßt es sich bei
einem etwaigen Defekte der Leitungsanlage er-
mächtigen, in kürzester Zeit an die Unfallstelle
heranzukommen und den Schaden auszubessern.
* Bei Vitterfeld (Börze) im Garten baut,
sücht recht lange artzgeheile Stangen zu ge-
winnen. Dafür müssen die Pflanzen in ein
möglichst tiefes Loch gepflanzt werden, so tief,
das vom längsten Blatt noch eben die Spitze
herauskommt. Die Erde wird nicht angebrüht,
das Loch bleibt offen, es wird nur mit der
Gießflasche vorsichtig in jedes Loch etwas Wasser
gegossen, aber so, daß nicht zwei Boden mit
hinunter schwimmt. Beim Pflanzen streuben
sich die Wurzeln und wollen zuerst nicht in
das Loch; das schadet nichts, das Wasser drückt
die Wurzeln nach unten, und die Pflanzen
wachsen kräftig, und gibt Niesentangen, lang
und dick. (Prechtlicher Ratgeber im Ost-
und Gartenbau in Frankfurt a. D.)

* Schmiedeberg. In vergangener Nacht ist
in der Wohnung des Herrn Theaterdirektor
Bruno Hein ein Einbruch verübt worden. Der
Dieb hat den etwas ungewöhnlichen Weg an
der Hausfront hoch benutzt, der durch die ver-
lieblichen Sinne und losigen Verzerrungen
Anhaltspunkte genügend bot, um in das obere
Stockwerk zu gelangen. Etwas tümerliche Ge-
wandtheit wird aber trotz alledem zu diesem
Krausheit notwendig gewesen sein. Dem Ein-
brecher fielen eine goldene Uhr und mehrere
sonstige Wertgegenstände in die Hände. Man
glaubt, dem Täter, der im Zimmer überflücht
wurde, sich aber mit tüchtigem Schwunge durchs
Fenster zurück schleunigst verdrückte, auf der
Eure zu sein.

* Räuber, 1. Sept. (Automobilunfall). An
der Kreuzung der Meißner- und der Rennart-
straße wurde der 10jährige Knabe der Witwe
Cade gestern von einem Automobil erfaßt, als
er über den Straßenrand lief. Dabei wurde er
gegen die dort befindliche Telegraphenstange
geworfen und durch ein Schutzblech in der
Seite nicht unerheblich verletzt. Der verheer-
te rechte Arm stieß mehrere Rippenbrüche fest.
Wen an dem Unfall die Schuld trifft, ist bis
jetzt unbekannt geworden. Der Knabe, we-
der seiner von der Witwe heimkehrenden Mutter
das Tor öffnen wollte, hat vielleicht in seinem
Eifer das Auto nicht bemerkt. Andernfalls hat
er gewiß auch der Führer des Knaben ganz
unverhofft kurz vor seinem Verfall be-
merkt, so daß er es nicht mehr zum Stehen
bringen konnte.

* Delikt. Schwer verunglückt ist in der
Eisenbahnhauptwerkstätte der Schlofer K., der
eben auf ihn zurollenden Wagen nicht recht
zeitig ausweichen konnte und daher erheb-
lich verletzt wurde. Der Beduenerbote
wurde einer halbespätigen Klinik zugeführt.

* Defau, 1. Sept. (25 Jahre Bürgermeister).
Am heutigen 1. September vollenden sich 25
Jahre, seitdem Oberbürgermeister Geh. Regie-
rungsrat Dr. Gebel das Amt eines Bürger-
meisters bekleidet. Der Jubilar war zunächst
Hilfsrichter am Amtsgericht in Magdeburg
und wurde im Alter von 29 Jahren zum
Bürgermeister der Stadt Koblenz-Erbschaft
im Königreich Sachsen gewählt. Im Jahre
1890 wurde er nach der Aufnahme in den
Sachsen in Sachsen ernannt. Nach 7 1/2-jähriger
Zurückzeit wählte ihn im Nov. 1897 die Stadtrats-
versammlung in Defau zum Bürgermeister.

* Defau, 1. Sept. (Viehschmuggel). Am Sonn-
abend wurde die Leiche eines etwa 20jährigen
Mädchens und am Sonntag die Leiche eines
ebenfalls alten Mannes im Forstler Waldraum
gefunden. Aus einem Brief geht hervor, daß
es sich um den Kambener Jägerbrüder aus
Frankenbann und die Tochter des Hagen-
machers Brent ebenda handelt. Die beiden

hatten sich verlobt, aber die Einwilligung der
Ältern nicht erhalten.
* Verurteilung, 1. Sept. (Durch einen Juri-
schen überfallen) Gestern nachmittags empfing
auf dem Schützenplatz aus dem Juri-
schen ein Bar, lief auf dem Damman entlang, rief
den 12jährigen Schüler Hermann Weiss aus der
Aue, der auf der Kämmerle Fütter für seine
Kammlinde geholt hatte, um und ließ ihn in
den ersten Oberstufen. Dazu erzählt der
„Auh. Cur.“ noch folgendes: Der Gemann
der Besucher war dabei, das Tier zur Vor-
stellung fertig zu machen und hatte es frei im
Zelle an der Leine. Hierbei ist der Bar, ein
acht Jahre altes prächtiges Tier, von mehreren
in Juri-chen anwesenden Schulknaben, die für
seiner Handreichungen der Vorstellung un-
entgeltlich bewohnen durften, mit Fleisch ge-
füttert worden. Sie hielten dem Bären Fleisch-
stücke vor die Nase und zogen sie dann wieder
zurück. Er wurde schließlich wütend, griff den
Maulkorb und ließ den Mann in den rechten
Unterarm, jedoch dieser eine nicht unbedeutende
Verletzung davontrug. Hierauf entloß der
Bar aus dem Juri-chen und lief, nachdem er den
Schulknaben angefallen hatte, nach dem Eisen-
bahnraum, wo er in halber Höhe sich nieder-
kauerte. Einige Schutzleute fanden mit Schüs-
senbrühen von den Büchsen in der Nähe, um
das Tier an weiteren Angriffen zu verhindern.
Da der Bar sich nicht einfangen lassen wollte,
wurde schließlich ein Käfig herbeigebracht. Man
warf ein größeres Stück Brot hinein, worauf
der Flüchtling in den Käfig ging. Eine große
Menschenmenge hatte sich angeammelt, die die
Vorgänge beobachtete.

* Berlin, 2. September. (Frauenmord) Im
Regeler Forst wurde heute früh die Leiche einer
unbekannten, 30—40 Jahre alten Frau aufge-
funden. Sie liegt am Kopf fürstliche Ver-
letzungen auf. Nach den Feststellungen der
Mordkommission hat zwischen der Frau und
dem Täter, auf dessen Ermittlung eine Belohnung
von 1000 Mark ausgesetzt ist, ein heftiger
Kampf stattgefunden. — Bei der Auffindung
der Frauenleiche im Regeler Forst hat
die Untersuchung ergeben, daß allem Anschein
nach nicht bei der Strafe ein heftiger Kampf
zwischen zwei Personen stattgefunden haben
müß. Es wurde eine große Wundlade ent-
deckt, ebenso ein Hammer. Der tödliche Schlag
scheint demnach mit einem Hammer ausgeführt
worden zu sein. Die ganze linke Kopfseite der
Frau ist zertrümmert, das linke Ohr ist durch-
fallen. Nach der Tat hat der Mörder die
Leiche ungefähr 20 Meter weiter hinter einen
Holzstoß geschleppt. Die Persönlichkeit der
Verstorbenen ist noch nicht festgestellt.

* Halberstadt, 2. September. (Vom Halber-
städter Flugplatz.) Auf dem hiesigen Flugplatz
ereignete sich gestern Abend ein Unfall. Als
ein Offiziersflieger nach einem wohlgeleitungen
Fluge gelandet war und sein Flugzeug in die
Halle fahren wollte, fuhr die Maschine mit
solcher Wucht gegen die Halle, daß der Apparat
total in Trümmer zerfiel. Der Flieger blieb
unverletzt.

* Sonneberg, 1. September. (Verdacht eines
Raubmordes). Der Verdacht eines Raubmordes
an dem vor einiger Zeit im Neufanger Stein-
bruch tot aufgefundenen Kaufmann Amend
verdichtet sich immer mehr. Es wird nach
einem Karl Bäumer aus Hüttengrund, zuletzt
in Neufanger wohndhaft, geschildert. Er war der
erste, der jenseitig die Werdung von dem Tode
des Amend machte, wobei dessen Uhr bei ihm
gefunden wurde; seit Dienstag ist Bäumer
verhaftet; er soll sich in der Umgegend
benutzt haben.

* Waditz, 31. Aug. (Die Sturmflut statt
der Verfolgung.) Aus einem laubigen Dorfe
wird dem Redakteur Nachrichten berichtet, daß
am Sonntag infolge des guten Erntewetters
fast niemand in der Kirche gewesen sei. Der
hierbei erholte Flieger ging selbst auf den
Turm, um zum Kirchgang zu lauten, erwachte
aber die sogenannte Sturmflut und jagte
dadurch seinen Gemeindegliedern seinen Ge-
danken Schrecken ein, da sie annahmen, daß
Feuer im Dorfe ausgebrochen sei.

Staatliche und kirchliche Jugendpflege.

Immer häufiger kommt es vor, daß von
„flattlicher“ und „flattlicher“ Jugendpflege
geredet wird als von zwei Dingen, die ein-
ander gegenüber stehen. Diese Gewohnheit
ist geeignet, den wirklichen Sachverhalt zu ver-
wischen und die Sache selbst zu lähmen. Es
gibt eine kirchliche Jugendpflege, die von den
Orgenen der Kirche getrieben wird, die aber
in ihrer ganzen Ausgestaltung sich keineswegs
darauf beschränkt, die Jugend zu bewahren
und lebendigen Gliedern der kirchlichen Ge-
meinde zu erziehen. Man weiß, daß die Zu-
gen-Belehrung braucht und behandelt mit ihr
z. B. staatsbürgerliche und soziale Fragen.
Man fühlt die Pflicht, auch der körperlichen
Ausbildung den nötigen Spielraum zu gewäh-
ren, ferner die heutige kirchliche Jugendpflege
denkt gar nicht daran, nur einseitig das kirch-
liche Leben der Jugend nahe zu bringen oder
sie lediglich religiös zu beeinflussen. Auch die
kirchliche Jugendpflege hat alle Ziele des be-
kannten Ministerialerlasses vom 18. Januar 1911
im Auge, sie unterstreicht dabei das ja in diesem
Erlasse als zentrale Ziel der religiösen Be-
einflussung, so wie andere Vereine etwa das
der körperlichen Erhaltung, unterstreichen, sie
fügt als ein ihr eigenartliches Ziel das der
Gewinnung für das kirchliche Leben hinzu, so
wie andere Jugendvereine wohl auch noch be-
sondere Ziele kennen.

Anders liegt es mit dem Begriff „flattliche
Jugendpflege“. Der Sinn ist solcher, wie
ja überhaupt keine Jugendpflege. Man kann
von flattlicher Jugendpflege nur in dem Sinne
reden, daß es Jugendpflege gibt, die der Staat
billigt und unterstützt, um solche, bei der das
nicht der Fall ist. Es kann aber gar kein
Zweifel sein, daß die „flattliche Jugendpflege“
ein Teil der vom Staat gebilligten und unter-
stützten Jugendpflege ist. Das ist ja auch in
den Ministerialerlassen zur Jugendpflege klar
und deutlich zum Ausdruck gekommen. Es
hat darum gar keinen Sinn, flattliche und
kirchliche Jugendpflege in einen gewissen Ge-
gen-
satz zu bringen. Wenn in amtlichen Schreiben
untergeordneter Stellen zuweilen von der flatt-
lichen Jugendpflege im Gegensatz zur kirchlichen
Jugendpflege die Rede ist, so sollte das nie
unverprochen bleiben. Es liegt die Gefahr
vor, daß man trotz der klaren Stellung der
Ministerialerlasse zu der Pross kommt, Zu-
genpflege mit religiöser Beeinflussung kirchliche
Jugendpflege oder eine Jugendpflege zu verstehen,
die sich um die Religion nicht kümmert. Wegen
einen solchen Mißbrauch des Wortes „flatt-
lich“ Front zu machen, ist Pflicht jedes, der
es mit dem Staat gut meint. Esp.

Vericht über den Schlagobiermarkt.

Leipzig, den 1. September.
Ausfuhr: 570 Körbe, und zwar: 150 Obier
27 Kisten, 257 Körbe, 134 Rollen, 197 Rollen, 890
Stück Schokolade, 1385 Schokolade, 1311
Ziere, 2 Kisten, 1. vollstehige, ausgefärbte höch-
sten Schlagobiers, bis zu 6 Jahren, Schlagobier
90—100, 2. junge fleischig, nicht ausgefärbte, ältere
aus gefärbte, Schlagobier 91—95, 3. mäßig ge-
nügter Jung, gut gefärbte ältere, Schlagobier 84—90,
4. gering gefärbte jeden Alters, Schlagobier 78—83,
Käse und Käse: 1. vollstehige, ausgefärbte Käse,
höchsten Schlagobiers, Schlagobier 95—98, 2.
vollstehige, ausgefärbte Käse höchsten Schlagobiers
bis zu 6 Jahren, Schlagobier 92—96, 3. ältere
ausgefärbte Käse und wenig gut erworbene jüngere
Käse und Käse, Schlagobier 88—91, 4. mäßig
genügere Käse und Käse, Schlagobier 79—85,
5. gering gefärbte Käse und Käse, Schlagobier
70—78, Rollen: 1. vollstehige höchsten Schlagobiers,
Lebensobier 89—91, 2. mäßig gefärbte jüngere
und gut gefärbte ältere, Lebensobier 87—88, 3.
85—86, Käse: keine Käse (Schokoladen) und keine
Saugfähler Lebensobier, 2. mittlere Käse
und gute Saugfähler, Lebensobier 63—67, 3. geringe
Saugfähler Lebensobier 68—62, Schokolade: 1. mäßig
genügere und jüngere Waffelkakao, Lebensobier 49—51,
2. ältere Waffelkakao, Lebensobier 46—48, Schokolade:
1. vollstehige der feineren Klassen und deren Reizung
im Alter bis zu 14 Jahren, Schlagobier 78—79, 2.
vollstehige, Schlagobier 77—78, 3. gering-
erworbene Schlagobier 77—78, 4. gering-
erworbene Schlagobier 74—76. Alles in Markt
für 50 kg.

Cholera in Wien. Bei einem jüdischen Kaufmann, der in Galizien in Wien angekommen ist, wurde eine Cholera festgestellt. Die Wiener Behörden haben alle Sicherheitsmaßregeln getroffen, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern.

Die gefährliche elektrische Wärmestrahlung. Frau Virginia Vanderbilt aus New York hatte in ihrem Salon ein elektrisches Heizungs- und Beleuchtungs-System. Da es nachts sehr heiß war, erkrankte sie ihr Bett mit einem elektrischen Heizkörper, den sie mit der elektrischen Leitung des Hotels verband. Der Strom betrug jedoch nur 220 Volt, da zwei Drahtleitungen mit der Elektrifizierung verwechselt wurden. Kurz bevor Frau Vanderbilt einschläft, entzündete sich das Bett. Als sie laut um Hilfe rief, eilte die Dienerschaft herbei, welche die Gefahr beseitigte.

Durch Grenzlinie verlegt. Einen eigenartigen Unglücksfall erlitt der fünfjährige Sohn des belgischen Zollinspektors Carton de Wiart. Er fuhr in einem Wagen über den Marktplatz von Antwerpen, als ein galoppierendes Pferd den Wagen über den Kopf brachte und den Mann mit sich fortwarf.

Nach Afrika. Vor einigen Tagen hat der englische Offizier Keston seine Fahrt in einem Automobil von Kapstadt aus nach Kairo angetreten. Der Mann, der die Expedition leitete, wurde von drei Scharen begleitet. Er war dem Rufe des Kapitäns Beuten entzogen, denn sich dann Kapitän Keston befehlige. Erst führt dieser allein die Expedition, der noch fünf andere Teilnehmer angehöre. Keston hat sich an dem 20. März in Kairo im dämmerigen Licht verabschiedet. Der 5000 englische Meilen lange Weg geht durch Transvaal nach dem englischen Zentralafrika, führt durch dieses am Tanganika entlang nach dem englischen Afrika und soll die Meilen über Kapstadt und Ghanam nach Kairo bringen. Natürlich mußte schon wegen der Beschaffenheit des Landes die Fahrt durch Anlegung von Depots vorbereitet und die Durchföhrung gesichert werden. Dies ist denn auch durch die englische Regierung und die englische Seid- und Baumwollindustrie gesichert. Aber den Weg durch den Urwald werden die fähigen Automobile selbst sich bahnen müssen. Sie müssen in 120 Tagen ihr Ziel zu erreichen, obwohl sie 20 Hüfisse und Seen zu überqueren und außer den Hindernissen gefährliche Stürme zu passieren haben. Auch die Gefahren, die ihnen von wilden Tieren und den Eingeborenen drohen, sind als nicht geringe Gemeinisse zu fürchten. Vor der Einschiffung der Expedition nach Kapstadt hatte König George aus England die Befehle erteilt, daß dem Mann, der die Expedition leitete, werden soll, in Augenblicke genannt und seine Einzelheiten erklären lassen.

Luftschiffahrt.

Am dem zweiten und Schlußtage des großen Wettfluges „Rund um Berlin“, der begünstigt von einem herrlichen Sommerwetter, für die deutsche Flugzeugkunst einen großen Erfolg brachte, ist von den abgefliegenen 12 Teilnehmer alle bis auf zwei glatt über die Strecke kamen, erzielte der Sieger des ersten Tages, der Münchener Viererflieger, auf seinem Endziel wieder die beste Zeit, 21 Stunden 10 Minuten, was eine Woche am ersten Tage, den zweiten Platz fohren.

Gerichtshalle.

Rdn. Wegen unzulässiger Wettbewerbs hatte sich ein Mann in der Gerichtshalle zu verantworten. Der Prokurist war früher als Buchhalter und Korrespondent beim Metallwerkstoff in Rdn angeheilt. Später nahm er eine Stellung bei einer Metallfabrik in Göttingen an. Er hatte erfahren, daß zwei Köhler Metallwerkstoffe ein neues Verfahren hatten, nach dem sie Metall in etwa drei Wochen fabriken konnten, während sonst acht Wochen nötig waren. Er begab sich damit zu einem Herrn in Rdn und verlangte von diesem, er möge einmal zusehen, ob er nicht das neue Herstellungsverfahren bei beiden Firmen in Erfahrung bringen könne. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von zweihundert Mark.

Nendburg.

Sudans? Trotzdem bereits sieben Jahre verfloßen waren, — sie konnte, sie wollte es nicht glauben!
Die Welt dachte allerdings anders. Die Expedition Wandellsteins gehörte zu den verlorenen und deren Teilnehmer zu der unendlichen Schar jener Blutzugler, die sich durch den Kulturmissionen um Erschließung ferner, fremder Nationen. Man sprach schon gar nicht mehr davon; denn der Tod seiner mutigen Männer galt nun längst als eine wissenschaftlich feststehende Tatsache.

19.

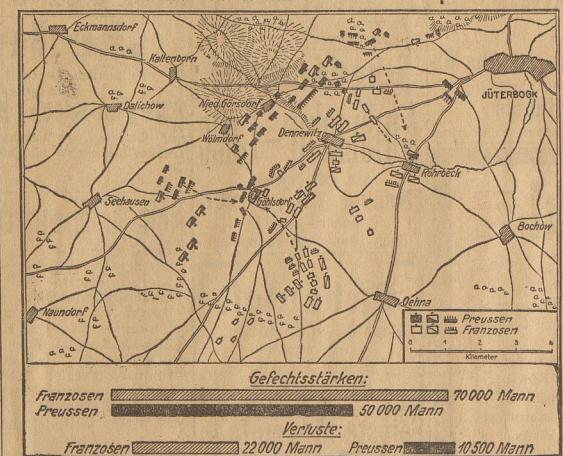
„Fraulein Marhof, ein Herr ist draußen,“ meldete das Dienstmädchen.
„Aber Sie wissen doch, Herr, daß wir kein Zimmer frei haben!“
„Das habe ich ihm auch gesagt, aber er meinte, er käme nicht deshalb. Er müßte Sie persönlich besuchen.“
„In welcher Angelegenheit?“
„In einer rein privaten Angelegenheit, versetzte er, als ich ihn fragte.“
„Es handelt sich nicht um eine Versicherung oder irgend eine geschäftliche Angelegenheit?“
„Nein, es geht Sie persönlich an.“
„Gibt es nicht eine Angelegenheit, die Sie als gebildete Dame immer noch nicht als dasjenige unheimliche Ereignis wagt. Andererseits möchte ich nicht unbillig erscheinen. Und zu erziele ich die Anwesenheit, den Herrn in das Speisezimmer zu führen. Es war das ein reizend eingerichteter, großer Salon, in dem auch die Pensionäre ihre Besuche empfangen

ung — so entschied kürzlich das hiesige Schöffengericht. Dem Geschädigten lag folgende Tatsache zugrunde: Ein Musiker des Infanterie-Regiments „Herzog von Mecklenburg“ marschierte in geschlossener Kompanie längs der Straße. Ein Geschädigter und eine Ledereinheit gingen dabei mit den Fingern auf den Gelbsten und riefen: „Das ist er, der zweite in der ersten Reihe!“ Das Gericht hielt ein derartiges unfälliges Gehen mit dem Finger unter den gelben Beschlüssen für eine Beleidigung und verurteilte den Geschädigten zu fünf Mark und die Ledereinheit zu drei Mark Geldstrafe.

Hus fernem Landen.

Der Streik der Arbeiterfrauen von Wursul. Als die Italiener, die in der jüngsten Zeit vielfach zum Gegenstand des Generalstreiks bedroht waren, ihren berühmten „Spaziergang nach Tripolis“ antraten, folgten einige: „Wir immer gut

Karte zur Schlacht bei Demewitz am 6. September 1813.



Am 6. September 1813 fand die Schlacht bei Demewitz statt. Am 4. September war Napoleon, um über Paris einen neuen Angriff auf Berlin zu versuchen, von Stettin in der Richtung Demewitz und Jüterbog aufgedrungen. Er hatte die Korps Bertrand, Neyner und Dubinot, 58 000 Mann stark, unter sich. Schon am 5. September hatte Dubinot bei Demewitz die Vorposten des Generals Zauentzien. Der Angriff auf das Dorf Demewitz begann am 6. September um 1 Uhr, um 4 Uhr war es gewonnen. Am das Dorf Gohlsdorf und den Windmühlberg kämpften

in einander der Menge liefern. Die Unterführer und Erstbefehle genossen ihrerseits beim schärferen Geisteslicht unbegrenzte Duldung.

Vermischtes.

Die Geheimnisse des Kirchturnknopfes. In Remba (Chirringen) wurde dieser Tage durch einen Schieferdeckermeister der Knopf des Kirchturns entfernt, der im Jahre 1824 durch einen weimarischen Schieferdeckermeister aufgesetzt worden war. Im Innern des Knopfes befanden sich mehrere alte Münzen, die die Würfel eines achtjährigen Knaben, sowie mehrere Schriftstücke aus dem Jahre 1824, die noch sämtlich gut erhalten sind. Da die eine Hälfte des Knopfes ganz defekt ist, so soll ein neuer angefertigt werden. Bei den Mannarbeiten fanden sich im Innern auch noch zwei größere aus Kupfer getriebene

dämmern. Im die Nacht nicht im Freien verbergen zu müssen, machten die drei nach kurzer Zeit auf den Weg zur Schauhütte, aber bald lenkte sich ein dicker Nebel herab und ließ die Wanderer die Orientierung verlieren. Die Nacht brach herein. Mühselig hat der drei Wanderer versuchte sich bis in die Grenze völliger Erschöpfung. Am man möglichst Zeit zu gewinnen, trennte sich die kleine Gruppe: einer von ihnen wählte den Weg nach rechts, während die beiden andern nach links wanderten. Die beiden von der Schauhütte nach rechts wandernden mühseliger Wanderer erreichte die Schauhütte, als jene Gefahren nicht eintrafen, brach er, nachdem er sich durch etwas Tee ernährt hatte, wieder auf, um in der Nacht den beiden Freunden entgegenzugehen. Der traf sie etwa zwei Meilen von der Schauhütte entfernt; hier waren sie völlig erschöpft niedergelassen. Umsonst suchte der Gönnergelehrte die beiden entmutigten Gefährten aufzumuntern; sie waren außerstande, auch nur einen Schritt weiter zu tun. Die Wanderer waren so müde, mühselig hat darauf bestanden, die beiden andern am Einschlafen zu verhindern, und da er sie nicht allein lassen wollte, beschloß er, bei ihnen im Freien zu übernachten. Unter einem Föhrenbaum fand man einen geeigneten Lagerplatz und begann mit dem kühnen Kampf gegen den Schlaf. Aber es war vergebens. Als das Morgenrot heraufzog, war einer der drei jungen Leute infolge der Erschöpfung und der Kälte gestorben. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der so tragische Weise am letzt jüngsten Leben gewonnene Student heißt Walter und kommt aus Schaffhausen. Eine Fahrgesellschaft ist aufgebracht, um die Leiche des Studenten einzuholen.

Ein „menschliches Nadelsticker.“ Eine bekannte Figur des Londoner Straßenlebens, der in Deutschland geborene Hermann Fischer, ist nämlich auf der Straße einem Schlaganfall erlegen. Allgemein nannte man ihn das „menschliche Nadelsticker“, weil er inlände war, ohne Blutverletzt und augenfeindlich auch ohne Schürzen, Nadeln in seinen Körper zu treiben. Diese merkwürdige Erscheinung wurde er aus durch kleine Schaufelungen an den Straßenenden ein paar Pfennige zusammenzubringen; bevor er mit dem Sammelkeller herumging, forderte er gewöhnlich einen der Zuschauer, die die Zunge, die er herausstreckte, mit einer Nadel zu durchbohren. Derjenige konnte er seine Gelüste in einer geradezu unheimlichen Weise nach den verschiedensten Richtungen bewegen. Er vermochte die Zunge glatt an den Hüften der Hand umzuwickeln, und er konnte den Kopf drehen, als ob ihm das Gesicht gebrochen wäre. Der jetzt im Alter von 80 Jahren geborene Mann war in einem Zirkus geboren und hatte die ganze Welt durchzogen, um sich mit seinen sonderbaren Eigenschaften zu zeigen.

Landwirtschaftliches.

Wöchentliches Saatenhandbuch des Deutschen Landwirtschafters. Nach einer vierzehntägigen Regenperiode setzte endlich am 28. August in ganz Deutschland kaltes Wetter ein, das aber zunächst nicht überall von Dauer war. Es ist in den letzten Tagen in vielen Gegenden noch Regen eingefahren worden, ebenso Gerste, die jetzt noch am größten Teile unter Dach sein dürfte. Weizen und Safer haben ebenfalls noch ein Schmelz, nur wenig von letzteren war noch viel zu mähen, auch diese Meise sich durch die langandauernde Nässe sehr verzögert hat. Der größte Teil des in der letzten Woche geborenen Getreides ist stark mit Wassermücken befallen. Die Futterpflanzen haben sich allgemein sehr gut entwickelt, auch der frisch gesetzte Klee steht gut. Die Grummetter liefern einen reichlichen Ertrag von guter Beschaffenheit. Für die Mäher war das warme und sonnige Wetter sehr vorzuziehen; sie haben im Vorgehensmäßig genommen und sich auch bei dem kalten Wetter. Aber die Karoffeln sind verrotzt, daß sie schon viel unter Nässe gelitten haben, von Krautfliegen befallen sind und vielfach zu früh absterben. Winterkorn hat sich auch bei dem kalten Wetter der Winterungsgemüsen als günstig erwiesen.

Reffelputzen vor. Da der Schieferdeckermeister schon einige Tage am Zurn arbeitet, so sind die einzigen Bewohner desselben, ein Paar starke Gellen, sogenannte Schieferer mit beträchtlicher Pfälgenahme, vorläufig ausgesogen. Man hofft, daß die namentlich als gute Mäufänger bekannten Tiere bald wieder ihr altes Recht beziehen.

Tragischer Tod auf dem Montblanc. Aus Vlois kommt die Kunde von einem tragischen Unglück auf dem Montblanc: Ein junger Lehrling des hiesigen Studenten fand während einer Gebirgswandlung durch Geröll und Ertränken ein tragisches Ende. Am Sonnabend waren drei junge Alpinisten ohne Führer von Martign aufgedrungen, um die Besteigung des Montblanc zu wagen; während der Besteigung wurde die Schutzhütte verlassen und der Leide Route gewählt. In den letzten Tagen waren in dem Gebirgsgebiet des Montblanc starke Schneefälle niedergegangen, so daß die drei jungen Bergsteiger auf große Schwierigkeiten stießen. Erst am Sonntag erreichten sie den „Dorn des Goutier“, und zwar zur Zeit der Abend-

Er streckte ihr bei den letzten Worten seine beiden Arme entgegen, und sie bemerkte es, sprach, daß den rechten Arm die Hand fehlte. Da war sie sich vor ihm nieder, umschlang ihn und sagte weinend: „Harry! Mein einzig Geliebter! Kommst du einen Augenblick an mir um meiner Liebe zu fragen? Wie du auch gekommen bist, ich fühle vor Dankbarkeit mit, daß du wieder da bist, daß du mein bist und ich dein!“
„Ich sag sie zu sich auf dem Schof, „Verzeihe, du Hobe, Herrliche! Deine Liebe überwältigt mich! Ich würde nicht, — ich wäre ich, — doch nun denn mein ich meine Geliebte!“
„Nicht hier, Harry! Hier könnten wir gefährlich werden.“
„Sie führte ihn auf ihr Knie, nach dem Garten hinaus gelegenes Zimmer, das dem Dienstmädchen reich einige Anweisungen, die sie ihm dann wieder, und der verklärte Schimmer eines großen, glanzreichen Glüdes lag auf ihrer ganzen Erscheinung.“
Harry ergriff. „Sprungball — stehend —“
„Ich steh ich bei der Ausdrück zu sehen, er mußte danach lachen und sich erst auf das rechte Wort belinien.“
Bei jenem Oberfall war er in dem schrecklichen Moment, als der Geist des jungen Mannes entwich. Mit Revolver und Säbel verurteilte sie, sich zu Pferde einen Weg zu bahnen. Da fühlte er plötzlich, wie ihm der Säbel entfiel. Er hatte zwar noch so viel Kraft gehabt, den Angewiesener niederknien, war aber dann durch mehrere Schläge, die von hinten

gegen ihn fielen, betäubt worden und bemußlos vom Pferde gestiegen. Als er, nun brandend dem Durst geseinigt, wieder zu sich kam, lag er, an einem Wallen geschnallt, auf dem Rücken eines Kamels. Sein rechter Arm war nicht verbunden, das Blut flüchte hervor; aber die wilde Rettung war ihm entzogen; er lag in kaltem Erdboden in unbekanntes Gebiet. Nach Stunden, qualvollem Müd, während dessen er mehrere Male in Ohnmacht fiel, gelangten sie in ein Dorf, wo er in eine elende Hütte gebracht und in Betten gelegt wurde. Mit einem ihmern Senner überging er schnell die kühnlichen Wunden, die er als Kamelkammer auszuheilen mußten. Die kühnlichen Wunden war trotz kühnlicher Pflege allmählich geheilt, und er mußte die niedrigsten Arbeiten verrichten bei schlechter Kost und unbilliger Behandlung. Und doch mußte er noch Gott danken für seine glückliche Errettung, denn er konnte aus den Händen seiner Beilager entkommen, daß er der einzige Überlebende der ganzen Expedition war. Und so flößen die Jahre dahin, in kühnster, ohnmächtiger Mut, zweifelnlos, dann, ausstehendem Haß, und oft war die Verzweiflung nahe und im Begriffe, meinem jammervollen Leben ein Ende zu machen.

Doch die Schönheit meines Körpers und der Dank an dich, meine liebe Geliebte, halten mich aufrecht. Und ich werde noch gelassen, mir, meiner Umgebung Achtung abzuwinnen.“

Bekanntmachung.
Sonabend, 6. Sept. cr. nachmittags 6 Uhr
 sollen in der Unterförste
14 Kadeln Waldstreu zum Selbstharken
 an Remberg's Einwohner und auswärtige Pächter städtischer Grundstücke
 verpackt werden. Sammelplatz am Nibhaus.
 Remberg, den 3. September 1913.
Der Magistrat. Dr. Scheffer

Bekanntmachung.
 Die Berechtigten der versicherungspflichtigen Arbeitgeber und Arbeit-
 nehmer, die der neuangeordneten allgemeinen Ortskrankenkasse für den Be-
 zirk des Kreises Wittenberg künftig angehören werden, liegen in der Zeit
 vom 3. bis 10. d. Mts. im Rathaus zur Einsicht aus.
 Einsprüche gegen die Listen sind bis spätestens den 15. d. Mts. bei
 dem Königlichen Versicherungsamt in Wittenberg einzulegen.
 Remberg, den 3. September 1913.
Der Magistrat. Dr. Scheffer.

Waldstreu-Verkauf
Forstrevier Reinharz
Montag, 8. Sept. von vormittags 10 Uhr ab
 sollen im **Jämdel'schen Gasthof in Reinharz** aus Lager 16
50 Morgen Nadelstreu in Kadeln
 öffentlich meistbietend verkauft werden. **Weidel, Revierförster**

Thomasmehl

wird zur Herbstaat mit bestem Erfolge auf allen Bodenarten angewandt. Je schwerer der Boden, um so zeitiger und stärker streue man Thomasmehl. Unser garantiert reines vollwertiges Thomasmehl wird nur in plombierten und mit unserer Schutzmarke bzw. Firmenaufrück versehenen Säcken geliefert. Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.

Thomasphosphatfabriken
 G. m. b. H., Berlin W 35
 (Eingetr. Schutzmarke.)

Dortmunder Thomasschlackenmehlwerk
 G. m. b. H., Dortmund
 (Eingetr. Schutzmarke.)

„Maxhütte“ Eisenwerkges. „Maximilianshütte“
 Rosenberg (Oberpfalz) u. Zwickau i. S.
 S. V. 300

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt

Rechtlaufendste
Kartoffel-Grntemaschinen
 mit Rollenlagern offeriert **W. Siebmann, Maschinenfabrik, Düben**

Kaisers Kaffeegeschäft G. m. b. H.
 Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb, empfehlen ihre vorzüglich anerkannten
Qualitäten-Röst-Kaffees
 per Pfund 1.50, 1.60, 1.80, 2.— W.
 stets frisch zu haben am hiesigen Platz nur bei **D. Niendorf, Markt**

Kauchlose u. Schwarzpulver-Jagdpatronen
Rottweiler und Bischofweiler Fabrikate
 empfiehlt zu Originalpreisen **Friedrich Heym**

Es ist eine bekannte Tatsache
 daß heute trotz der vielen Schleuderangebote für ein wirklich vorzügliches Fabrikat
 immer noch ein entsprechend hoher Preis bezahlt werden muß.
 Eine Ausnahme hierbei macht allerdings

Bratana = Pflanzenbutter = Margarine

Trotzdem selbige einen vollkommenen Butterersatz darstellt und nur unter Ver-
 wendung allererstklassiger Rohstoffe angefertigt wird, kostet

„Bratana“

kaum mehr als die Hälfte wie teure Naturbutter, nämlich

90 Pfg. pro 1/1 Pfund und 45 Pfg. pro 1/2 Pfund

Machen Sie daher noch heute einen Versuch

Eine gut erhaltene
Dreschmaschine
 (Stifter- mit doppeltem Schüttelzug)
 und eine gut erhaltene
Häckelmaschine
 verkauft **Wilh. Kirchhof, Ratib.**

Ein neues
Fahrrad
 wenig gefahren, billig zu verkaufen
 Remberg, Leidsigerstraße 75

Pflaumen- und Birnen
 verkauft
Wdo. Marie Duinque
 Anhalterstraße 28 bei Herrn Hübn

Pflaumen
 à Zentner 3.50 Markt hat abzugeben
Wilhelm Vetter — Reuben

Schneidemühle
Automobil - Lose
 à Los 50 Pfennig
 Ziehung **23. Septbr.**
Richard Arnold
 Buch- und Papierhandlung

Rübenjaft
 Candis und Gewürz
 zum Mustochen
 empfiehlt sehr billig
August Huhn

Feinste Marmelade
 ff. Pflaumenmus
 kunstvollig in verschiedenen Packungen
Rübensaft
 empfiehlt **F. G. Glaubig**

Nußsäcke
 Markttafeln — Hofenträger
 in großer Auswahl zu billigsten
 Preisen empfiehlt
Friedrich Heym

Neuen Magdeburger
Sauertohl
 à Pfund 10 Pfennig
 empfiehlt **August Huhn**

Zigarren
 in reicher Auswahl und in unerreich-
 t = guten Qualitäten =
 empfiehlt von den niedrigsten bis
 hohen Preislagen **G. G. Pfeil**

Schmackhaftes, nahrhaftes
Mitagessen mit neuem Gemüse
 à Person 15 Pfennig
 erhält man durch Verwendung von 25—35 Gramm à Person von unserm
Pflanzenfleisch-Extrakt „Ochsena“
 zum Stoben (Anrichten) der Gemüse und als Fleisch-Ersatz und als
 delikate Würze zu allen **Gemüse-Suppen, Knochen-Suppen, Saucen,**
Ragouts usw. Kochezepte gratis. Vir versenden:
 Schachteln à 8 Dosen à 1 Pfd. (500 Gramm) netto per Dose 1.00 Mk.
 „à 16“ „à 1/2“ (250 Gramm) „ „ 0.55 Mk.
 franko per Post nach jedem Orte in Deutschland. Probe-Schachteln à
 2 Pfund (entweder 2 1/2 Pfund oder 4 1/2 Pfund) kosten 60 Pfennig pro
 Schachtel mehr. Zahlung nach Empfang der Ware am Monatschluss
 durch Postanweisung. Nichtgefallendes nehmen (auch angebrochen)
 jederzeit unfrankiert zurück. Ochsena ist uns am 11. Januar 1912
 beim Kaiserl. Patentamt Berlin unser Nr. 163545 geschützt. Ochsena
 ist unbeschränkt haltbar.

MOBR & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen

Jeder kennt
 die reinigenden Vorzüge des Benzins und sollte keine Haus-
 frau unterlassen, die patentierte
Presto-Benzin-Seife
 zum Waschen der Wäsche zu verwenden und noch, da diese im
 Einkauf billiger ist, als jede andere Waschseife. Allein erhältlich
 bei **C. G. Pfeil**

Seife u. Kieselsteinen
 Best., esse, Steinbachs Spaten-
 seife und Kieselstein, Buns-
 stein- und Galtseife - Toiletten-
 seifen in großer Auswahl - Per-
 fümieren und Champon - Parfü-
 Set empulver, Viechfoda, Weis-
 Crem- und Kuchfäkt, Cremfarbe,
 Salzwasser, - Leupent -
 Benzol-Bruchstein - Scher-
 bürsen, Schenertücher, Strähn-
 Haaranhaken

Lampenschirme
 empfiehlt
Richard Arnold

empf. in bester Qualität zu äußersten
 Preisen
Wilhelm Vetter, Wittenbergerstr. 19

Feinste
Aprikosenmarmelade
 zu haben bei **D. Niendorf**

Appetitlosigkeit
 Schwäche, Magenbeschwerden werden
 schnell und sicher gehoben durch meinen
 vorzüglichsten

Zür die Wäsche!
 Beste Kernseife, Seifenpulver, Per-
 pentin-Schmierseife, Soda, Bleichfoda,
 Waldglan, Borax, Weiß-Ertract
 Stärke, Garmstärke, Garmehnen
 Seifencreme, Wachs, Stearin, Paraffin
 Spezialität: Sunlight-Seife
 empfiehlt billigt **F. G. Glaubig**

Wermuth-Wein
 Flasche à 2 Mark bei
W. Dahms, Leidsigerstr. 60

ff. Musgewürz
 Salzöl - Candis
 Kristallzucker - Rübensaft
 empfiehlt billigt **W. Vetter**

Anno Dazumal
 Kriegsnot in der
 = Franzosenzeit =
 Preis 50 Pf. Zu beziehen durch
R. Arnold's Buchhandlung

Von der Reise
 zurück.
Dr. med. Hennes
 Spezialarzt für Ohren-, Nasen-
 und Halskrankheiten.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 20
 (Kreissparkasse).

Scheuere
 mit
Henkel's
Bleich-Soda

Jung. Mann
 welcher Luft hat, **Chauffeur** zu
 werden, kann sich melden. Man ver-
 lange Prospekt. Stellung verträglich
 garantiert
Anhaltische Automobil-Industrie
Zeitzburg

Darm- und Stahl-
Violin-Saiten
 Saitenhalter, Wickel, Etage, Knöpfchen
 Griffretter, Dämpfer, Bogen
 Bogenhaare, Kolophonium
 empfiehlt **Fr. Schum**

Ein fleißiges, ordentliches
Mädchen
 von 14—16 Jahren sucht zum 1. Jan.
 Frau S. Zachmann, am Markt

Für die vielen Beweise der Anteilnahme bei dem Hin-
 scheidens unserer lieben guten Mutter der Frau verw.
Caroline Heinrich geb. Henze
 sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. - - -
 Dank auch dem Herrn Pastor Reichardt-Rotta für die
 trostreichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Pade,
 sowie dem Kirchenchor. Besonderen Dank aber sagen
 wir Herrn Kapellmeister Paul Kühne in Wittenberg, für
 die in aufrichtigster Freundschaft dargebrachte, erhebende
 Trauermusik, die der Feier eine besondere Weihe ver-
 liehen hat.

Die trauernden Hinterbliebenen